

PFLEGE

in guter Gesellschaft



Eine Aktion der Evangelischen
Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e. V.



PFLEGE in guter Gesellschaft

Das Thema Pflege nimmt noch zu wenig Platz in der Gesellschaft ein, meinen 71 % der Bevölkerung in Deutschland.

Ein familienpolitisches Zukunftsthema?

Der Demografische Wandel ist in vollem Gange. Menschen in Deutschland leben heute durchschnittlich 30 Jahre länger als noch vor 100 Jahren. Diese »gewonnenen Jahre« sind erfreulich, denn viele der alten Menschen erleben sie in guter Gesundheit. Sie bedeuten aber auch, dass es in Zukunft mehr Menschen mit umfänglichen Pflegebedarf geben wird. **Pflege ist das Zukunftsthema!**

Deshalb setzt die eaf als evangelischer familienpolitischer Verband die Fragen und Themen der Pflege und der Pflegenden auf die Tagesordnung. »Pflege« gehört auf die vordersten Plätze und in die Öffentlichkeit, z. B. auf den Schlossplatz in die Mitte Berlins. Am 12. Mai 2011, dem Internationalen Tag der Pflegenden, haben dort Fachleute und Interessierte Platz genommen, um über notwendige lokale und politische Unterstützung sowie hilfreiche Netzwerke zu sprechen.

Betroffene mit ihren Erfahrungen, professionelle Hilfen und Freiwillige finden noch nicht ohne Weiteres den Weg zueinander. Darum ist es der eaf wichtig, Gespräche zu organisieren und im politischen wie im öffentlichen Raum Plätze zu besetzen und Positionen zu beziehen.



Das Thema Pflege nimmt noch zu wenig Platz in der Gesellschaft ein, meinen 71 % der Bevölkerung in Deutschland.

Sie auch dazu?

Beratung

So kann es gehen: Betroffenen und ihren Angehörigen stehen Anlaufstellen zur Verfügung, die ihnen von der ersten Beratung bis hin zur konkreten Hilfe unterstützend zur Seite stehen.

»Am Anfang wird immer gefragt: Was braucht der pflegebedürftige Mensch zu Hause und welche Maßnahmen sind nötig, um seine Situation zu verbessern?«

Gisela Seidel, Pflegestützpunkt Friedrichshain-Kreuzberg

»Wir geben den pflegenden Angehörigen den Rat, rauszugehen, zu arbeiten, Selbsthilfegruppen zu besuchen und lernen, loszulassen.«

Peter-Michael Schulz, Diakonie-Sozialstation Kreuzberg

»Leider gibt es bislang nur unbezahlte Pflegezeit, deshalb muss auf jeden Fall dafür gesorgt werden, dass die Menschen anderweitig unterstützt werden.«

Dr. Frank Wilde, Geschäftsführer, eaf Berlin- Brandenburg e. V.

»In der Praxis werden Erfahrungswissen und wissenschaftliche Erkenntnisse gleichermaßen gebraucht.«

Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin, Studiengang Bachelor of Nursing, Evangelische Hochschule Berlin (EHB)

Dazu fordert die eaf:

- Akzeptanz und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Hilfe bei Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Flächendeckende, unabhängige und umfassende Pflegeberatung



Vernetzung

Es gibt sie schon, die wohnortnahen und kommunalen Vernetzungen von Initiativen, Dienstleistern, stationären Einrichtungen und freiwillig engagierten Menschen – aber noch längst nicht überall. Doch nur so lassen sich individuelle Pflegearrangements verwirklichen.

»Ich hoffe, dass mittelfristig alle, die die Pflege betrifft, an einem Strang ziehen und man sich in der Landschaft zurecht findet, ohne Experte zu sein.«

Frank Schumann, Fachstelle Pflegenden Angehörige, Berlin

»Gemeinschaftsstiftende Strukturen in und um die Pflege sollten aufgebaut werden, damit auch die Demenz aus der Tabuzone herauskommt.«

Stephan Schikorra, Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer Verbund e. V. (GPV)

»Vielleicht gelingt es bald, dass freiwillige Dienste ohne schlechtes Gewissen angenommen werden.«

Andrea Greschner, Projektkoordinatorin Leben im Kiez, Berlin

»Die Gesellschaft sollte die Augen öffnen, um zu wissen, was mit der Pflege auf uns zukommt!«

Silke Migala, Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung, Berlin

Dazu fordert die eaf:

- Flächendeckender und zügiger Ausbau wohnortnaher, unabhängiger und niedrighschwelliger Unterstützungs- und Begleitungsangebote sowie entsprechende Präventionsangebote und Pflegekurse.
- Eine gute Mischung aus freiwilligen und professionellen Diensten, die dem Bedürfnis zu pflegender Menschen entspricht, möglichst lange und selbstbestimmt im gewohnten sozialen Umfeld zu leben.



Politik

Die Weichen für eine lokale Unterstützung und Versorgung werden politisch gestellt. Pflegende brauchen bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege und mehr öffentliche Anerkennung.

»Pfleger sollten ebenso stolz auf ihre Arbeit sein können, wie z. B. Autobauer, denn sie verhelfen den Pflegebedürftigen zu mehr Selbstständigkeit. Und das kommt der gesamten Gesellschaft zugute.«

Dr. Peter Bartmann, Leiter des Zentrums Gesundheit, Reha, Pflege des DW EKD

»Professionell Pflegende und Familienpflegepersonen brauchen mehr Anerkennung und bessere Rahmenbedingungen, so dass sie von ihrer Arbeit leben können. Bislang bleiben Angestellte in der Altenpflege nur 8 Jahre in diesem Beruf bzw. 14 Jahre in der Krankenpflege.«

Elisabeth Scharfenberg, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, MdB

»Pfleger brauchen zu allererst Geschlechtergerechtigkeit!«

Dr. Eske Wollrad, Evangelische Frauen in Deutschland e. V. (EFiD)

»Wir brauchen mehr Männer in der Pflege! Pflegende brauchen Zeit und sichere Rentenanwartschaften.«

Dieter Hackler, BMFSFJ, Abt. Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Engagementpolitik

Dazu fordert die eaf:

- Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit
- Lohnersatzleistungen für die Pflegezeit
- Verbesserung im Rentenrecht: Anerkennung von Pflegezeiten analog zu Kindererziehungszeiten



PFLEGE

in guter Gesellschaft

eaf Bundesgeschäftsstelle
Auguststraße 80, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 28 395 400
E-Mail: info@eaf-bund.de
Website: www.eaf-bund.de

<http://www.eaf-bund.de/pflege/aktion>

Auf der Kampagnenwebsite werden Aktionen und bundesweite Praxisbeispiele zum Thema »Pflege in guter Gesellschaft« veröffentlicht.

**»Häusliche Pflege von Familienangehörigen –
Eckpunkte für eine gemeindenahere Pflege«**

Diese umfassende Broschüre – auch mit Praxisbeispielen – kann in der eaf Bundesgeschäftsstelle bestellt werden. Sie können auch unter folgendem Link blättern: <http://www.eaf-bund.de/pflege/downloads>

<http://www.eaf-bund.de>

Die eaf ist der evangelische familienpolitische Verband auf Bundesebene. Mitglieder sind bundesweite Fachverbände und Landesarbeitskreise/Landesverbände. Sie können sich gern mit Anregungen und Fragen an diese Mitglieder wenden.

Fotos: Kai Ziegner, Berlin / Grafische Gestaltung: Lachs von Achtern, Wismar

Technischer Support: Smart Minds, Stahnsdorf

